

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **8 (1932)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

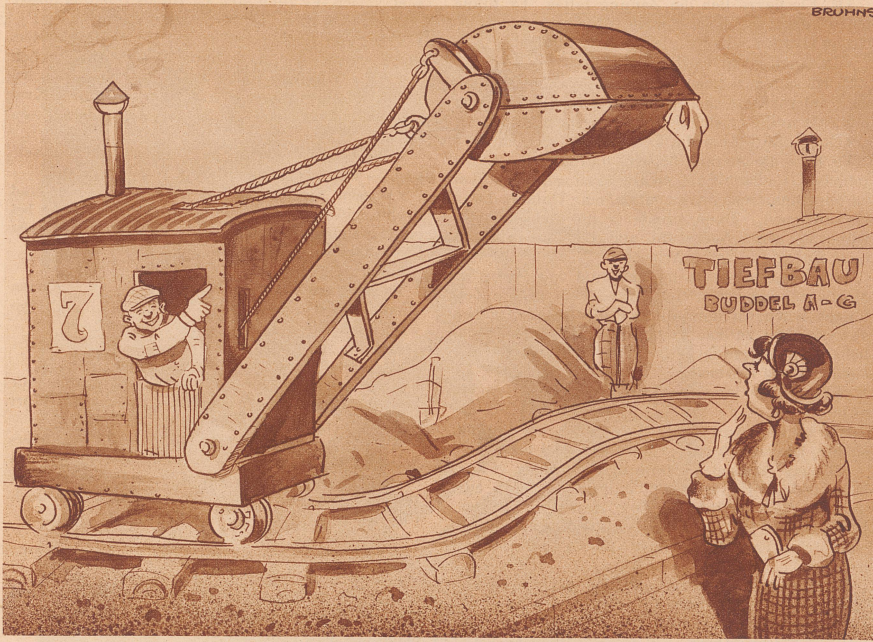
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der höfliche Kranführer: «Fräulein! Sie haben Ihr Taschentuch verloren. Bitte, hier ist es!»

Der wirkungsvolle Fünfliber

Der Clown fand in der Manege ein blankes Fünffrankensstück. Er ging damit zum Pferdeknecht und sagte: «Ich bin dir ja noch 10 Franken schuldig; hier gebe ich dir einstweilen 5 zurück, dann schulde ich dir noch 5.»
 Der Pferdeknecht bedankte sich, ging zum Stallmeister und sagte: «Ich bin dir ja noch 10 Scheitel schuldig; hier gebe ich dir einstweilen 5 zurück, dann schulde ich dir noch 5.»
 Der Stallmeister bedankte sich, ging zum Schulreiter und sagte: «Ich bin Ihnen ja noch 10 Bölle schuldig; hier gebe ich Ihnen einstweilen 5 davon zurück, dann schulde ich Ihnen noch 5.»
 Der Schulreiter bedankte sich, ging zum Direktor und sagte: «Ich bin Ihnen ja noch 10 Franken schuldig, Herr Direktor; wenn Sie gestatten, gebe ich Ihnen einstweilen 5 davon zurück, dann schulde ich Ihnen nur noch 5.»
 Der Direktor bedankte sich, nahm den Clown beiseite und sagte: «Da, August, gebe ich dir mal den einen Fünfliber, den anderen bekommst du später.»
 Der Clown bedankte sich, gab die 5 Franken dem Pferdeknecht und sagte: «Jetzt sind wir quitt.»
 Der Pferdeknecht bezahlte mit dem Fünfliber seine Restschuld beim Stallmeister, dieser beim Schulreiter und dieser beim Direktor. Der Direktor nahm den Clown beiseite und sagte: «Hier, August, sind die restlichen 5 Fränkli, die du noch zu bekommen hast.»
 So bekam der Clown die fünf Franken zurück, und alle sechs waren ihre Schulden los!!!

In einem Spielwarengeschäft ist ein großer Storch ausgestellt. Eine Mutter zeigt ihn ihrem Kinde mit den Worten: «Siehst du, so ein Storch hat dich gebracht.»
 Von zwei danebenstehenden Berliner Schuljungen sagt der eine zum andern: «Eijentlich sollte man die Frau doch uffklären.»

Sie: «Niemand hört man von weiblichen Kassieren, daß sie sich das Geld ihres Chefs aneignen.»
 Er: «Nicht oft, aber wenn es passiert, dann nehmen sie den Chef mit dazu!»

Am Telefon. «Hier Moosmann.»
 «Ich verstehe nicht, buchstabieren Sie bitte!»
 «Also, M wie Maier —»
 «Ja, Maier mit ai oder mit ei?»

Richter: Ich denke doch, Angeklagter, daß ich Sie zum letzten Male hier sehe.
 Angeklagter: «Nanu, Herr Richter, werden Sie denn gekündigt?»

Die FIFTE Seite

«Außerdem heißt es, Sie gehören einer Vereinigung an, deren einziges Bestreben der Umsturz ist. Angeklagter, stimmt das?»
 «Jawohl, Herr Richter. Ich bin Mitglied des Kegelklubs.»

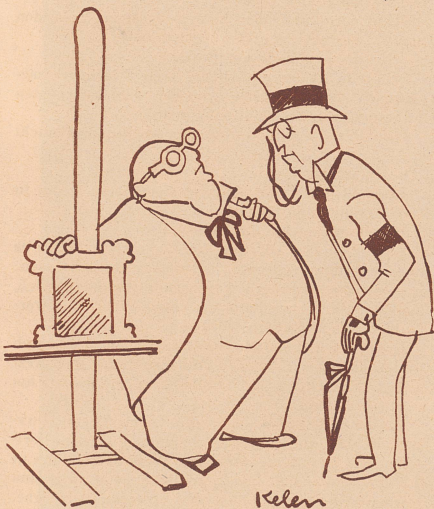
«Hör mal», wendet sich Dümmlich an seinen Freund Wichtig. «wenn ich dich wäre, würde ich meiner Frau verbieten, überall herumzuerzählen, sie hätte mich erst zu einem Menschen gemacht; meine Frau würde so was nie sagen!»
 «Das glaube ich», gab Wichtig zu. «Aber ich habe sie selbst sagen hören, sie hätte alles getan, was in ihrer Macht stand. Wenn auch vergeblich...»

Lehrer: «Wie ich euch das letztmal erklärte, gebraucht man in England für beide Geschlechter ein und denselben Artikel. Wie heißt er, Moritz?»
 «Pullover.»

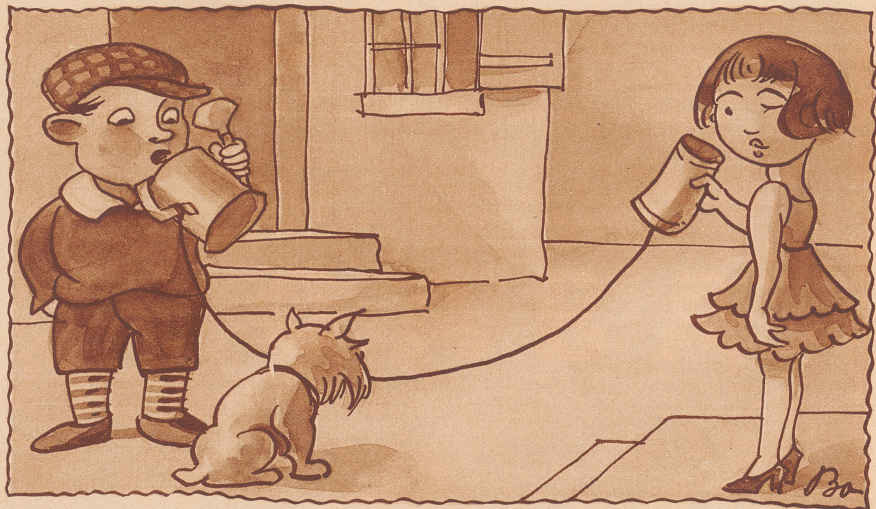


Amerika feiert George Washingtons 200. Geburtstag. In 36 000 Kirchen gab es Erinnerungsgottesdienste. In der Schule einer Kleinstadt im mittleren Westen erzeugte diese Erinnerungstimmung folgendes Fragen- und Antwortspiel in der Bibelstunde:
 Lehrer: «Wer war der erste Mensch?»
 Junger amerikanischer Patriot: «Washington, Herr Lehrer!»
 Lehrer: «Nein, Adam.»
 Schüler: «Ich wußte nicht, daß Sie die Ausländer mitrechnen.»

KUNST



Kunstsammler. «Meine arme Schwester ist plötzlich gestorben.»
 «Ach, du liebe Zeit. Was hat sie denn gehabt?»
 «Zwei Rubens und einen Renoir.»



Nachbarkinder. Des Metzgers Karl und des Porträtmalers Marie spielen «Telephonieren».
 Marie: «Hallo! Ich möchte gern es Porträt bschstelle!»
 Karl: «Jawohl, mit oder ohne Bei?»